



Städte und Regionen. Ihr kultureller Auftrag für Europa und seine Umsetzung **Leitfaden – Zusammenfassung**

Den Städten und Regionen kommt mit Blick auf ihre zentrale Verantwortung für die Kultur beim Zusammenwachsen Europas eine wichtige Rolle zu. Vor diesem Hintergrund hat die Initiative „A Soul for Europe“ in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 sowie herausragenden Vertretern und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen einen Leitfaden erarbeitet, der die Städte und Regionen bei der Wahrnehmung ihres europäischen Auftrags unterstützen soll. Der Leitfaden enthält eine Fülle von Informationen zum Themenkomplex, wissenschaftliche Beiträge und kritische Anmerkungen sowie konkrete Beispiele und Leitfragen, anhand derer sich die Städte und Regionen orientieren können.

Der europäische Auftrag und die Aufgaben der Städte und Regionen

Gegenstand des Leitfadens ist der kulturelle Auftrag der Städte und Regionen für Europa. Dieser Auftrag ergibt sich aus folgendem: Die europäische Kultur ist es, die die Seele Europas ausmacht. Sie lässt erkennen und spüren, welche Kraft und Faszination von dieser großartigen „europäischen Idee“ ausgeht, welche Werte die Europäer jenseits aller Unterschiede verbinden. Dabei ist von einem weiten Kulturbegriff auszugehen, der über die Kunst und Kultur im engeren Sinne hinaus alle Lebensbereiche umfasst, wie Wirtschafts- und Arbeitsleben, Bewahrung der Umwelt, Entwicklung des Rechtswesens, der Sprachen in Europa.

Die Kultur in diesem weiten Sinne ist lebendig in den Städten und Regionen. Verantwortlich dafür sind nicht die Institutionen auf europäischer Ebene, sondern die Städte und Regionen in eigener und unmittelbarer Zuständigkeit – und zwar nicht nur die Kulturabteilungen, sondern alle Ressorts. Die Kultur wird von den Städten und Regionen geprägt und mit gestaltet. Die Städte und Regionen handeln dabei nicht nur lokal und regional, sondern europäisch. Es liegt damit auch in ihrer Hand, die Kultur in ihrer Funktion als Motor des europäischen Integrationsprozesses zu stärken und mit dafür zu sorgen, dass „Europa“ zu einer Sache der Bürger wird und hierdurch ein europäisches Bürgerbewusstsein entsteht.

Strategische Bedeutung der Kultur

Um den europäischen Auftrag in diesem Sinne wahrnehmen zu können, müssen Städte und Regionen ihr kulturelles Potential in der ganzen Bandbreite mobilisieren. Dabei ist nicht entscheidend, was eine Stadt oder Region an Kultur besitzt, sondern was sie mit ihrem Besitz und ihrem Potential macht. Das besondere kulturelle Profil ist zu erhalten und zu stärken, dabei ist Sorge zu tragen, dass allen Menschen – Einheimischen wie Fremden – ein kultureller Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Bildung zur Verfügung steht.

Hierfür bedarf es einer Strategie, die der Kultur in den Städten und Regionen die nötigen Freiräume in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen schafft und eine Vernetzung der lokalen und regionalen kulturellen Aktivitäten auf europäischer Ebene ermöglicht. In diesem Zusammenhang gilt es auch, die Stadt selbst als europäische Kulturleistung zu stärken und die Wechselwirkung zwischen den einzelnen Sektoren der städtischen Politik zu fördern. Die kulturellen Ressourcen einer Stadt bzw. einer Region müssen zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Kräften der Gesamtentwicklung eines Gemeinwesens dienen und nicht nur der Kultur selbst. Bei den Bürgern muss das Bewusstsein für die individuelle und kollektive Verantwortung gestärkt werden. Dies entspricht dem Grundgedanken der Initiative „A Soul for Europe“.

Kulturleistungen von europäischer Bedeutung

Um zu klären, welche Kulturleistungen über die dargelegten, allgemeinen Ziele und Handlungsansätze hinaus europäisch wirksam werden können, werden sie in sechs Felder eingeteilt, die nicht als Sachgebiete, sondern als Tätigkeitsbereiche begriffen werden. Keine Stadt oder Region wird auf jedem dieser Felder gleichermaßen stark sein, aber jede wird ihren Beitrag zu Europa auf mehreren Feldern leisten können. Dabei gilt, dass nicht das Potential alleine eine Stadt bzw. Region zu einem Akteur auf europäischer Ebene macht, sondern die Effizienz, mit der sie dieses Potential strategisch zu aktivieren versteht. Es zählt nicht, was vorhanden ist (=Substanz), oder was möglich ist (=Potential), sondern alleine, was in der kommunalen und regionalen Entwicklung zur Wirkung kommt.

Die sechs Felder im Einzelnen:

a. Herausragendes kulturelles Profil

Dieses Feld ist das umfassendste und beinhaltet die besonders prägnanten Beiträge zur Kultur Europas. Was ist das herausragende kulturelle Profil einer Stadt oder einer Region. Was wird unternommen, um dieses Profil für die Gesamtentwicklung und Stärkung zu nutzen?

Beispiele: Ferrara – von der Industrieproduktion zur Kulturproduktion, Berliner Philharmoniker

b. Lieux de Mémoire – Europas Gedächtnis

Hierunter fallen konstitutive Orte und Gegenstände des transnationalen europäischen Gedächtnisses und ihre Einbeziehung in das kulturelle Profil einer Stadt bzw. Region. In manchen Städten und Regionen sehen wir Stätten (Bauwerke, Landschaften, Topographische Punkte), die von europäischer Aussagekraft sind.

Beispiele: Bastille, Auschwitz, Brandenburger Tor

c. Kulturelle Diversität

Eine der wesentlichen Kulturleistungen der Städte und Regionen ist die gesellschaftliche Integration von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Hier lässt sich der Respekt vor Tradition und Moderne, vor Eigenem und Fremdem erkennen. Die kulturelle Diversität ist eine der größten Vorzüge Europas und zeigt, wie mit Offenheit und Toleranz große Herausforderungen im Zusammenleben vor Ort am besten zu meistern sind. Zu fragen ist: Wo wird Kulturelle Diversität gelebt und gefördert? Wie werden Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gesellschaftlich integriert?

Beispiele: Tag des Dialogs in Rotterdam, Karneval der Kulturen in Berlin, Stadtteilmütter Neukölln

d. Konversion und Stadtumbau

Hierzu gehört die Umwandlung von Einzelstandorten zu Stadtgebieten, die Umnutzung baulicher Substanz zu neuen Zwecken. Wie meistern Städte und Regionen die Erfordernisse des Übergangs von der Industrie- in die Wissensgesellschaft? Es finden ein Stadtumbau und eine Konversion in wirtschaftlicher, technologischer, politischer und sozialer Hinsicht statt, die sich auf das Erscheinungsbild der Städte und Regionen und ihrer Menschen auswirkt. Durch diesen fundamentalen Strukturwandel verändern Städte und Regionen ihr Gesicht. Was geschieht mit nicht mehr benötigten Industriebauten, mit militärischen Anlagen, mit nicht mehr genutzten Wohn- und Schulbauten? Welche neuen Zweckzuweisungen können erfolgen?

Beispiele: Zeche Zollverein, Speicherstadt Hamburg

e. Grenzlandschaften

Hierunter fallen die Umwandlung von Grenzgebieten zu Bereichen intensiver Begegnungen und kulturellen Austausches, traditionelle Regionen grenzüberschreitender Kooperation und neue Aufgaben an neuen Grenzen. Grenznahe Teilregionen oder Teilstädte wachsen zu neuen Verbindungen zusammen. Grenzüberschreitungen sind möglich und erforderlich, zumindest erwünscht. Grenzlandschaften bieten neue Möglichkeiten und Perspektiven für die Bürger. Wie werden sie genutzt? Wie bilden sich neue Partnerschaften und Formen der alltäglichen Zusammenarbeit?

Beispiele: deutsch-polnische Grenzstadt Guben-Gubin, Luxemburg und Großregion, Wien-Bratislava, Ostsee-Raum

f. Europäisches Kulturerbe

Städte und Regionen sind europäische Akteure kraft ihres kulturellen Erbes. Das Europäische Kulturerbe – materiell und immateriell – manifestiert sich in unterschiedlichen Formen, nicht nur in bedeutenden Bauwerken der unterschiedlichen Stilepochen, spezifischen Landschaften, sondern auch in den allgemeinen Lebensformen, Religionen, regionalen Praktiken, Festen, Sitten und Gebräuchen, Sprachen, regionalen Dialekten, mimischen und gestischen Ausdrucksweisen, Pflege von Traditionen und Überlieferungen.

Beispiele: Brücke von Mostar, Route der Backsteingotik, Dudelsackfestival der keltischen Völker, die großen baltischen Sänger- und Tanzfeste

Zu den einzelnen zuvor genannten Feldern sind Fragestellungen zur näheren Analyse empfohlen, wie z.B. Wie pflegen wir unsere besonderen Merkmale? Wie aktivieren die Städte und Regionen das jeweils vorhandene Potential in strategischer Hinsicht? Wie stellen wir Bezüge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar? Welche Rolle spielen hierbei Politik, öffentliche Institutionen, Zivilgesellschaft? Wie kooperieren wir interkommunal, überregional, europäisch/international?

Die Auszeichnung „Stadt Europas“ und „Region Europas“

Um die Bedeutung der Wahrung und Weiterentwicklung der europäischen Kulturen in der Verantwortlichkeit der Städte und Regionen hervorzuheben und möglichst viele Städte und Regionen dafür zu gewinnen, ihren europäischen Auftrag wahrzunehmen, schlägt die Initiative „Europa eine Seele geben“ vor, ein Label zu schaffen, mit dem die Städte und Regionen ausgezeichnet werden, die sich in einem oder mehr Feldern auf besondere Weise engagiert und profiliert haben.

Anlage – Zusammenfassung Leitfadens

Ausgewählte Beispiele

Einige ausgewählte Beispiele zu den 6 Feldern der Kulturleistungen; weitere Beispiele finden sich in der Langfassung des Leitfadens.

a. Kulturelles Profil

Die **italienische Stadt Ferrara** (133.000 Einwohner) hat ihren Niedergang der Industrieproduktion erlebt. Seit 15 Jahren setzt sie systematisch auf Kultur als tragende Komponente einer Entwicklungsstrategie, mit der sie ihre Position in Europa neu bestimmen will. Die Stadt erschafft sich ein kulturelles Profil. Dies soll nicht durch Festivals und ähnliche ephemere Events geschehen, sondern durch die Schaffung einer europaweiten Vernetzung kultureller Einrichtungen und durch kontinuierliche Ereignisse von internationalem Rang und von europäischer Bedeutung. Der Stadtkern ist mittlerweile in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden.

b. Lieux de mémoire

Am 14. Juni 1985 wurde zwischen fünf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union im luxemburgischen Ort **Schengen** ein Abkommen über den Abbau von Personenkontrollen an den Binnengrenzen der Vertragsstaaten unterzeichnet. Durch die Erweiterung des „Schengen-Raums“ auf nahezu alle Mitgliedsstaaten der EU ist der grenzüberschreitende Verkehr fast europaweit ohne jegliche Personenkontrollen möglich. Die weggefallenen Grenzkontrollposten sind e contrario Stätten der Erinnerung – lieux de mémoire. In Schengen erinnert das Europadenkmal an diese europäische Errungenschaft.

In **Sopron**, einer kleinen ungarischen Stadt an der Grenze zu Österreich nutzten im Sommer 1989 etwa 600 DDR-Urlauber ein Fest der „Paneuropa-Union“ mit dem **paneuropäischen Picknick** für die spontane Flucht nach Österreich – unter stillschweigender Duldung der ungarischen Grenzposten. Dies war der Beginn des Endes des Eisernen Vorhangs.

Die Außenminister Ungarns und Österreichs durchschnitten symbolisch den Stacheldraht bei Sopron. Alljährlich finden nunmehr Gedenkveranstaltungen an diesem Ort statt, um die Erinnerung an dieses historische Ereignis wach zu halten.

Der **Fall der Berliner Mauer** am 9. November 1989 dokumentiert das Ende der Trennung in Ost und West; das **Brandenburger Tor** in Berlin ist Symbol und damit lieu de mémoire für diesen Anfang einer neuen Epoche.

Die baskische Kleinstadt **Guernica** wurde im April 1937 Opfer einer brutalen Bombardierung durch die deutsche Luftwaffe. Die Erinnerung an diese grausame Tat wurde von Pablo Picasso in einem eindrucksvollen Kunstwerk festgehalten, das auf der Weltausstellung 1937 in Paris erstmals ausgestellt wurde und heute weltweit als Anklage gegen den Krieg gilt. In Guernica, einem lieu de mémoire von europäischer Bedeutung, wird in einem Museum an dieses Gräueltat erinnert.

Weitere Beispiele: Thermopylen, Belém, Bastille, Auschwitz, Goldenes Horn, Alhambra, Bauhaus

c. Kulturelle Diversität

In Amsterdam, Rotterdam und weiteren niederländischen Städten werden alljährlich „**Days of Dialogue**“ begangen, in denen Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und ethnischen Identitäten Feste feiern und über ihr Zusammenleben in Kleingruppen an „Runden Tischen“ diskutieren über ihre Lebensrealitäten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Diese offenen Diskussionen stehen in den meisten Fällen unter der Patronage der jeweiligen Oberbürgermeister. Diese „Tage des Dialogs“ laden zur Nachahmung an anderen Orten ein.

Multikulturelle mehrtägige Großveranstaltungen, wie der „**Notting Hill Carnival**“ in London, der „**Zomercarnaval**“ in Rotterdam oder der „**Karneval der Kulturen**“ in Berlin, die alljährlich stattfinden und Hunderttausende oder gar Millionen von Teilnehmern und Besuchern anziehen, sind populäre Beispiele der Schaffung von Achtung und Respekt voreinander. Die verschiedenen Kulturen, die in den Städten gelebt werden, sind Zeugnis der neuen Gesellschaft in Europa.

d. Stadtumbau – Konversion

„**Santral Istanbul**“ ist eines der größten europäischen Kulturprojekte der letzten Jahre. In Vorbereitung auf Istanbul als Europäische Kulturhauptstadt 2010 (neben Pécs und RUHR 2010) wurde ein zentrales Kraftwerk am Goldenen Horn in ein Kulturzentrum umgewandelt. Santral Istanbul ergänzt die weltbekannten Museen und Zeugnisse des historischen Erbes Istanbul aus antiker, byzantinischer und osmanischer Zeit um einen Beitrag zur kulturellen Modernisierung der Stadt.

Im Rahmen des Projektes „RUHR 2010 – Europäische Kulturhauptstadt“ werden Strategien des Stadtbbaus in Form eines mehrstufigen Prozesses umgesetzt. Ehemalige Industriebauten, nunmehr nach Wegfall vieler industrieller Produktionsbereiche Industriebrachen, sollen in einem sozialen Prozess wieder zu belebten Orten menschlicher Begegnung, künstlerischen Schaffens und neuer Wohnansiedlung werden. Herausragendes Beispiel ist die „**Zeche Zollverein**“ in Essen.

e. **Grenzlandschaften**

Luxemburg hat mit seinem Programm „**Europäische Kulturhauptstadt 1997**“ durch Einbindung der Großregion ein wahrhaft europäisches Ereignis geschaffen. Beteiligt waren die deutschen Bundesländer Rheinland-Pfalz und das Saarland, die französischen Departements Moselle, Meurthe-et-Moselle, Meuse und die Vogesen, sowie die deutsch- und die französischsprachige Gemeinschaft Belgiens.

Die in 1997 geschaffene Vernetzung unter vier Ländern, drei Sprachen und ca. 11,5 Mio. Menschen wirkt weiter! Ein Verein „Kulturraum Großregion“ mit einem permanenten gemeinsamen Sekretariat entwickelt Strategien für gemeinsame Kulturpolitik in der Großregion.

Die deutsch-polnische **Grenzstadt Guben-Gubin** wird als „Fenster nach Ost-Europa“ bezeichnet. Anhand von Fallstudien und Maßnahmekonzepten werden Planungen entwickelt, die die beiden Teilstädte enger miteinander verbinden werden. Ähnlich Beispiele bestehen in anderen Grenzgebieten, z.B. Görlitz-Zgorzelec an der Neiße.

f. **Europäisches Kulturerbe**

Die europäischen Städte und Regionen sind Hüter des europäischen Kulturerbes, speziell des materiellen Erbes mit sakralen und weltlichen Bauwerken, Städteensembles, Naturlandschaften. Ein mahnendes

Beispiel ist die aus osmanischer Zeit stammende **Brücke von Mostar**, Bosnien-Herzegowina, die durch Bombardierung im Jahre 1993 zerstört wurde und im Jahre 2004 wiedererrichtet werden konnte. Die

Akropolis in Athen, die mit erheblichen europäischen Mitteln konserviert wird, ist ein singuläres Beispiel des Entstehens und der Entwicklung europäischer Identität und Philosophie- und Demokratieggeschichte.

Aber auch das immaterielle Erbe steht für Europa. So hat die UNESCO die großen **baltischen Sänger- und Tanzfeste** als einzigartiges Kulturgut gewürdigt und zum **Weltkulturerbe** erklärt.